

Vorschlag GRÜNDONNERSTAG zu HAUSE feiern:

Bei diesem Feiervorschlag wird an das Pesachmahl der Juden erinnert.

VORBEREITUNG:

PESACHTELLER MIT:

- Schälchen mit Salzwasser
- Mazzenbrot
- Schälchen mit grünem Kraut (Kresse, Petersilie, Salat,...)
- Schälchen mit Bitterkräuter (Chicoree, Löwenzahnblätter)
- Schälchen mit Fruchtmus (aus Äpfel, Feigen, Datteln, Rosinen, Mandeln, Haselnüssen, mit Zimt abschmecken)

Einfaches Abendessen (ZB: Brot und Saft)

Kerze, Bibeltexte, Lieder

Schaf (Stofftier, Zeichnung,...)

Becher mit Rotwein oder rotem Saft

Herstellung Mazzen-Brot:

125g Mehl, 50ml Wasser in eine Schüssel geben und sorgfältig mit dem Holzlöffel verrühren. Teig 3–4 Minuten leicht kneten. Teig zu 4 kleine Kugeln formen und mit dem Nudelholz flach ausrollen. Teigfladen auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und mit der Gabel mehrmals einstechen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 °C (Umluft 160 °C; Gas: Stufe 2–3) etwa 10–12 Minuten backen.

Herstellung Fruchtmus:

100g Äpfel, 50g Feigen, 50g Datteln, 50g Rosinen, 50g Mandeln, 50g Haselnüsse – alles reiben, miteinander verrühren, mit Zimt verfeinern.

BEREITSTELLEN:

Auf einen Tisch (Esstisch) in der Mitte eine Kerze aufstellen, den Pesachteller dazustellen.

Bibel

Wenn alles bereitgestellt ist und alle sich (kann man auch alleine feiern) um die Mitte versammelt haben, wird die Kerze entzündet.

BEGINN:

Erwachsener: „Am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie Jesus gemeinsam mit seinen Freunden ein Festmahl gefeiert hat, obwohl er wusste, dass er bald an seine Feinde verraten werden würde und sterben sollte. Jesus und seine Freunde feierten damals ein Fest, wie es alle frommen Juden taten. Sie hörten bei diesem Fest die Geschichte vom Auszug aus Ägypten: Die Israeliten wohnten schon lange in Ägypten. Sie hatten unter der strengen Herrschaft eines neuen Königs zu leiden. Sie mussten schwer arbeiten und wurden misshandelt. Gott wollte das jüdische Volk befreien und forderte Mose auf, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen. Vor dem Aufbruch sollten die Israeliten noch ein Lamm schlachten und ihre Türpfosten mit dem Blut des geschlachteten Lammes bestreichen, damit sie vor dem Zorn Gottes verschont blieben. Auf die Flucht konnten sie nur das Allernötigste mitnehmen, denn alles musste heimlich und schnell gehen.“

Bibelstelle lesen: Exodus 12, 1–14

Lied:



E: „In Erinnerung an diese Befreiung feiern die Juden auch heute noch das Pessachfest mit Speisen, die für sie eine besondere Bedeutung haben. Lasst uns gemeinsam die unterschiedlichen Zutaten kosten.“

Während alle die einzelnen Dinge kosten, wird zu jedem die jeweilige Bedeutung vorgelesen:

- Das **Salzwasser** erinnert an die Tränen, die in Ägypten geweint wurden.
- Das **grüne Kraut** steht für die Früchte der Erde und die zum Leben notwendige Nahrung.
- Die **Bitterkräuter** sind das Sinnbild für die Bitterkeit des Lebens im Land der Knechtschaft.
- Das Fruchtmus (hebräisch: Charoset), ein ziegelfarbiger Brei aus Feigen, Datteln, Äpfeln und Rosinen erinnert an die Sklavenarbeit in Ägypten, an das Ziegelbrennen zum Bau der Prachtbauten der Ägypter.
- Das **ungesäuerte Brot (Mazze)** ist die Wegzehrung für die Flucht aus Ägypten, ein Brot, das ohne Sauerteig auch in größter Eile gebacken werden kann.
- Der **rote Wein** sieht aus wie Blut und ist somit Symbol des Lebens. Wein als Opfergabe darzubringen, bedeutet sinnbildlich sein Leben hinzugeben. Wein spendet Freude, Lebensfreude. Beim Pessach-Mahl soll der Wein an das Blut der Opfertiere erinnern, das bei der Feier des Bundesschlusses vom Sinai versprengt wurde mit den Worten: »Das ist das Blut des Bundes, den Gott mit euch geschlossen hat«. Die Einsetzungsworte Jesu bei der Abendmahlfeier nehmen darauf Bezug: »Das ist mein Blut«.
- Das **Lamm** gilt als Opfertier. Um als Opfer für Gott in Betracht zu kommen, muss es fehlerlos sein als Zeichen der Unschuld, der Reinheit, der Sühne und Hingabe. Vor der Flucht aus Ägypten sollten die Juden ein einjähriges, fehlerloses Lamm schlachten und es noch in derselben Nacht essen.

Wenn alle in Ruhe probiert haben, werden die Reste auf die Seite gestellt und die Speisen für das einfache Mahl in die Mitte zu der brennenden Kerze geholt.

E: Auch Jesus feierte mit seinen Freunden das Pessachmahl. Als alle am Tisch versammelt waren, sagte er: „Ich weiß, dass ich sterben werde. Einer von euch wird mich verraten. Aber diesen Abend möchte ich mit euch zusammen feiern.“ Und Jesus nahm den Becher mit Wein, der auf dem Tisch stand und sprach das Gebet, das der Hausherr beim Pessachmahl zu sprechen pflegte:

»Gepriesen seist du Gott, der du die Traube, die Frucht der Rebe geschaffen hast,
gepriesen seist du, der du uns liebst und uns dies schenkst.«

Und er gab den Becher dem Jünger, der an seiner rechten Seite saß. Der trank einen Schluck und gab den Becher seinem Nachbarn weiter und jeder trank ein wenig davon. Dann nahm Jesus eine Scheibe von den flachen Broten, die auf dem Tisch lagen, und sprach:

„Gepriesen seist du, Gott, der du das Brot aus der Erde hervorbringst.“

Und er brach das Brot in Stücke und sagte:

„Das bin ich. Wie dieses Brot gebrochen wird, so werde ich gebrochen, damit ihr das Leben habt.“

Er teilte die Stücke aus und sie aßen alle davon. Und er nahm noch einmal den Becher mit Wein und sagte:

„Das bin ich. Wie dieser Wein getrunken wird, so sterbe ich. Aber wie ihr alle von diesem Becher trinkt, so werdet ihr danach immer zusammengehören als Kinder Gottes. Wenn ihr später miteinander Brot esst und Wein trinkt, dann denkt an mich und liebt einander, wie ich euch liebe. Daran, dass ihr einander liebt, werden die Menschen merken, dass ihr zu mir gehört.“

Lied: Beim letzten Abendmahle, 2. und 3. Strophe.

2) „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut, damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.“

3) Dann ging er hin zu sterben, aus liebevollem Sinn, gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin.

E: Wenn wir jetzt miteinander essen, können wir uns daran erinnern, wie Jesus am letzten Abend mit seinen Freunden gegessen hat. Bei vielen Mahlzeiten hat Jesus uns auf die Nähe Gottes aufmerksam gemacht. Und er hat uns auch zugesagt, dass er immer ganz nahe bei uns ist, so auch jetzt, wenn wir zusammen sind und an ihn denken. Deshalb wollen wir vor dem Essen noch singen.

Lied: Wo zwei oder drei

1. F C F
Wo zwei o-der drei in mei-nem
C F F
Na-men ver-sam-melt sind, da bin ich
C F C F 2.
mit-ten un-ter ih-nen. Wo zwei o-der
drei in mei-nem Na-men ver-sam-melt
sind, da bin ich mit-ten un-ter ih-nen.

Nehmen Sie sich nun Zeit zum einfachen Essen.

Mögliches Gesprächsthema dabei:

- Kennen wir auch andere Situationen kennen, wo etwas ganz Einfaches, Alltägliches (wie in der Eucharistiefeier das Brot) zu etwas ganz Besonderem wird (z.B. ein »schäbiges« Schmusekissen, das ein Kind unbedingt zum Einschlafen braucht, oder eine einfache Erdbeermarmelade, die für eine Familie zu einem wertvollen »Leckerbissen« wird, weil sie noch von der Oma gekocht wurde, die inzwischen gestorben ist, oder ...).

- ODER Erzählung des folgenden Reiseberichtes:

Bei meiner Reise durch die Wüste habe ich immer wieder bei Beduinen Rast gemacht. Jedes Mal wurde ich freundlich aufgenommen. Als höchstes Zeichen der Gastfreundschaft haben die Beduinen ihr Brot mit mir geteilt. Es gab kein anderes Zeichen und keine Worte, die stärker waren als dieses Brotteilen. Ich verstand immer mehr, was die Beduinen mir durch diese Geste mitteilen wollten: »Du bist mein Gast, und ich werde immer ganz in deiner Nähe sein. Ich werde dich beschützen – es kann dir nichts passieren. Und wenn's drauf ankommt, werde ich sogar mein Leben einsetzen, damit es dir gut geht.«

Wenn alle mit dem Essen fertig sind:

Danklied:

C Am

1 Wenn das Brot, das wir tei - len, als
2 Wenn das Leid je - des Ar - men uns
3 Wenn die Hand, die wir hal - ten, uns

Dm G C

1 Ro - se blüht und das Wort, das wir
2 Chri - stus zeigt, und die Not, die wir
3 sel - ber hält, und das Kleid, das wir

Am D G

1 spre - chen, als Lied er - klingt,
2 lin - dern, zur Freu - de wird, 1-5 dann hat
3 schen - ken, auch uns be - deckt.

C Em F

Gott un - ter uns schon sein Haus ge - baut,
C Am Dm

dann wohnt er schon in un - se - rer
G C Em

Welt. Ja, dann schau - en wir heut schon sein
F C Am Dm

An - ge - sicht in der Lie - be, die al - les um -
G C A Dm G C

fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt.